

Vertrauen des Rotwildes zurückgewinnen

Besucherströme im Nationalpark Eifel haben Gleichgewicht der Natur aus dem Rhythmus gebracht. Gezielte Jagd erforderlich.

HÖFEN. Informieren und Diskutieren, lautete das Ziel einer Infoveranstaltung des Nationalparkforstamtes Eifel zum Thema „Tagvertrautes Rotwild“ in der Vereinshalle Höfen. Wie groß der Informationsbedarf zu diesem Thema ist, dass zeigte sich an der großen Besucherzahl in Höfen: Die Vereinshalle war mit 250 Besuchern bis auf den letzten Platz gefüllt.

Henning Walter vom Nationalparkforstamt Eifel war dann auch in seiner Begrüßung überrascht und zugleich erfreut über das große Interesse zum Thema.

Auch Bürgermeister Theo Steinröx zeigte sich neugierig auf die Redevorträge zum Thema des Abends.

Vier Jahre gibt es ihn jetzt, den Nationalpark Eifel und manch einer der Einheimischen hat wohl inzwischen bemerkt, dass der Nationalpark und mit ihm die Nationalparkverordnung allerlei Beschränkungen im Nationalpark mit sich bringt. Ziel der Nationalparkverwaltung ist es nun einmal, die Natur Natur sein zu lassen und jeglichen Eingriff des Menschen zu unterbinden. Das beginnt damit, dass es im Nationalpark keine Holzerte mehr gibt, geht über die Reglementierung und Steuerung der Besucherströme auf ausgewiesenen Wegen und Loipen und endet eben darin, dass es im Nationalpark eigentlich keine Jagd mehr gibt.

Ziel der Nationalparkverwaltung ist es natürlich auch, die Natur den Menschen näher zu bringen. sie erleben zu dürfen. Und zu dieser Natur gehört nun einmal

auch das Rotwild. Doch wer auf den Wegen im Nationalpark unterwegs ist, der wird selten auf einen Hirsch oder eine Kuh treffen. Zu scheu sind die Tiere und verkriechen sich während des Tages in das Dickicht.

Ziel muss es also sein, so Karl Heinrich Ebert, ehemaliger Leiter

„Wenn absehbar ist, dass Nationalpark-Besucher einfach kein Verständnis für die Natur zeigen wollen, dann müssen wir in diesen Fällen wohl doch Bußgelder verhängen.“

HENNING WALTER, LEITER DES NATIONALPARKFORSTAMTES EIFEL

des Forstamtes im Naturpark Schönbuch in Baden-Württemberg, die Tiere tagvertraut zu machen. Erst wenn dies gelungen ist, wird das Rotwild für die Besucher erlebbar sein. Nach seiner Erfahrung und seinen wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen ist Rotwild von Natur aus tagaktiv. Hirsche und Kühe äsen im Sommer bis zu sechsmal und im Winter bis zu viermal pro Tag. Sie tun dies am liebsten auf Grünflächen statt im Unterholz oder Dickicht. Und genau hier kommt der Mensch und der Jäger als Störenfried ins Spiel. Durch Störungsdruck, etwa hervorgerufen durch Wanderer, die von den ausgewiesenen Wegen abweichen und sich in den Reuhöhen aufhalten oder durch Jäger, die durch einen Schuss in ein friedlich äsendes Rudel einen Jagddruck aufbauen, wird bei den Tieren eine panikartige Fluchtreaktion ausgelöst.

Aus seinen Erfahrungen in

Schönbuch gab er der Nationalparkverwaltung mit auf den Weg, dafür Sorge zu tragen, dass die Jäger den Jagddruck durch ein Verbot von Einzelabschüssen auf Äsungsflächen nehmen und die Menschen versteckt bleiben müssten. In Schönbuch hat man Besucherplattformen errichtet, auf denen die Besucher hinter Planen die Tiere erleben können.

Dr. Michael Petrak, Leiter der Forschungsstelle für Jagdkunde im Landesbetrieb Wald und Holz NRW, konnte diesen Ausführungen nur zustimmen. Er hat sich besonders dem Verhalten des Rotwildes auf der Dreiborner Höhe und im ehemaligen Truppenübungsplatz Vogelsang angenommen. Er konnte eindrucksvoll aufzeigen, dass das Rotwild zur Zeit der Militärs auf Vogelsang tagaktiv war. Für die Tiere war der Mensch kalkulierbar. Die Militärs betreten die Grünflächen zu regelmäßigen Zeiten.

Seitdem die Militärs abgezogen sind, hat sich auch das Verhalten des Rotwildes geändert. Der Mensch ist nicht mehr kalkulierbar. Besucherströme aus allen möglichen Richtungen, dazu Läufer und Mountainbikefahrer, stören das Rotwild in unregelmäßigen Zeiten.

Darüber hinaus ist abzusehen, dass die Bezirksregierung Köln aufgrund möglicher Kampfmittel abseits des markierten Wegenetzes für das ehemalige militärische Übungsgebiet eine Gefahrenabwehrverordnung erlassen wird. Damit könnten Verbote, wie das Verlassen der freigegebenen Wege, besser gehandhabt werden.

Ziel der Nationalparkverwaltung ist es, die jagdlichen Eingriffe auf das notwendigste Maß zu re-



Der Hirsch „Egon“, der ohne Scheu in Einruhr verkehrte, war vor einigen Jahren das Paradebeispiel für tagvertrautes Rotwild. Foto: Archiv

duzieren. Lange jagdfreie Zeiten sollen die Tagaktivität der Wildtiere erhöhen. Der Rothirsch als größte in Deutschland frei lebende Wildtierart soll so für Nationalpark-Besucher in freier Wildbahn erlebbar werden.

Dass die Jäger ihre Hausaufgaben in diesem Bereich gemacht haben, zeigte Elmar Falkenberg, Bezirksleiter der Nationalparkverwaltung, auf. Durch die Verkürzung der Jagdsaison auf zwei bis drei Monate statt der erlaubten acht Monate und der Durchführung von effizienten Treibjagden ist den Jägern möglich, den Bestand zu kontrollieren ohne zugleich die Tagaktivität der Tiere nachhaltig zu stören. Untersuchungen zeigten, dass jagdlich regulierende Eingriffe derzeit unverzichtbar seien.

„In erster Linie versuchen wir

an die Vernunft der Besucher zu appellieren. Denn nur wenn sich alle Besucher an die Schutzbestimmungen des Nationalparks halten und die Wildtiere große ruhige Lebensräume haben, sind auch künftig noch spannende Tierbeobachtungen möglich.“ Eine Ahnung von Verstößen im Nachhinein bringe den Wildtieren nur wenig; die Besucher müssten verstehen, dass eine Beachtung der Schutzbestimmungen auch ein Plus an Naturerlebnis bedeute.

In anderen Bereichen des Nationalparks, insbesondere in den bewaldeten Gebieten, hat Nationalpark-Forstamtsleiter Hennig Walter bereits eine Zunahme der Tagvertrautheit des Wildes beobachtet: „Die dicht bewaldeten Gebiete verleiten die Besucher nicht so sehr dazu, die Wege zu verlassen.“ (wm)

Eifelwetter



Luftgrenzen

Die Lage: Eine Luftmassengrenze hat sich zwischen Hoch „Andreas“ und diversen Randtiefs ausgebildet. Da, wo die unterschiedlichen Luftmassen aufeinander treffen, regnet es tüchtig. Die Flüsse in der Eifel schwellen aber nur mäßig an: Bis zum Sonntagmittag hatte die Rur einen Pegelstand von 60 cm erreicht. Auch wenn es zum Wochenbeginn kühler zugeht, richtig winterlich will es in der Eifel immer noch nicht werden!

Heute und morgen: Der Montag kommt regnerisch daher. Es fallen aber keine großen Mengen Regenwasser vom Himmel. Selbst der stramme Wind bleibt uns erhalten. Die Temperaturen fahren leicht zurück und erreichen im Minimum auf den Eifeler Höhen etwa 4 Grad. Am Dienstag schwenkt von Nordwesten eine Kaltfront mit nasskühler Meeresluft herein. Sie drückt die Luftwerte auf 2 bis 4 Grad und ist für den einen oder anderen Graupelschauer gut!

Weitere Aussichten: Am Mittwoch bei nur noch mäßigen Winden beruhigt mit einzelnen Auflockerungen. 5 bis 7 Grad. (bf)
Mehr dazu: www.eifelwetter.de

KURZ NOTIERT

Ölspur sorgt für größeren Einsatz

IMGENBROICH. Eine Ölspur auf der Grünentalstraße rief am Samstagmorgen Einsatzkräfte und Behörden auf den Plan. Die Beseitigung der Gefahrenstelle führte zu einem größeren Feuerwehreinsetz (Bericht im Innenteil).

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG
EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Scheppe,
Peter Stollenwerk.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.



Mit dem Rurseeorden der Session 2008 ausgezeichnet: Guido Haas (Mitte) aus Woffelsbach im Kreise der Kiescheflitscher. Foto: Martin Schröder

Mit Musik und Tatkraft

Guido Haas aus Woffelsbach erhält Rurseeorden

Rurberg. Guido Haas aus Woffelsbach ist der 30. Rurseeordensträger des Karnevalsvereins Kiescheflitscher. Bei der zweiten Kostümisierung der Session spielte er sich mit seinen Rurseeoklängen selbst auf die Bühne, wo er zur Überraschung der anderen dann die hohe Ehre empfing. Der langjährige Trompeter und Saxophonist hat sich vor allem um die Jugendarbeit verdient gemacht.

Traditionell wird der Rurseeorden des Karnevalsvereins an Menschen verliehen, die sich im Vereinsleben und im Brauchtum engagieren. Mit seiner Laudatio in Versform machte Karnevalspräsident Bruno Nellessen deutlich, warum Guido Haas den Rurseeorden verdient hat. „Er gilt als kompetent und sehr erfahren“, so Bruno Nellessen über den Aktivposten in der Feuerwehr, als Handwerker bei verschiedenen Dorfprojekten und als Musiker und Vorsitzender der Rurseeoklänge.

Seit 50 Jahren macht Guido Haas bereits Musik. Nach 30 Jahren an der Trompete hat er mittlerweile Saxophon gelernt. Die Förderung des Nachwuchses ist Guido Haas ein besonderes Anliegen, in das er viel Zeit und Kraft investiert.

Erfahrung und Tatkraft brachte Guido Haas auch bei den Bauprojekten im Haus Rurseeoklänge und im Woffelsbacher Kindergarten ein. Jahrzehntlang hat er bei der Feuerwehr mit angepackt, wo er mittlerweile in der Ehrenabteilung ein wichtiger Unterstützer der aktiven Wehrleute ist. „Lieber Guido, als Dank für Dein jahrelanges Wirken und Walten sollst Du heute den Rurseeorden erhalten“, hatte Bruno Nellessen gedichtet. Die Rurseeordensverleihung nahmen Christa Palm von der Sparkasse und die beiden Ortsvorsteher Reinhold Jansen (Woffelsbach) und Heiner Jansen (Rurberg) vor. (mas)

Hier stehen die billigen Schnäppchen:

bis über **38%** unter Neupreis*



Als Großabnehmer hat die Jacobs Gruppe in Wolfsburg 318 Original VW Werkswagen und Jahreswagen unglaublich günstig einkaufen können. Zusätzlich stehen 185 Kurzzulassungen, alle nicht gefahren, zur Verfügung. Profitieren Sie jetzt von Preisvorteilen bis über 38% unter Neupreis*. Besuchen Sie uns an unseren Standorten oder im Internet.

Hier geht's zu den billigen Schnäppchen. Klicken Sie jetzt:

www.jacobs-gruppe.de

(Pr)Eisbrecher

60 Golf haben wir für Sie zugelassen und winterfest gemacht. Herausgekommen ist das Sondermodell „SNOW-STAR“, der Preisbrecher in seiner Klasse. Hier seine Winter-Komplett-Sicherheits-Ausstattung:

z.B.: Golf „SNOW-STAR“ 1,4l 59kW (80 PS)
Tageszulassung, EZ 01/08, 10 km,
• zusätzlich 4 Winterkomplettreder
• Sonderfarbe schwarz
• Climatic
• Radioanlage RCD 300 mit MP3
• Scheibenwaschdüsen vorn automatisch beheizt
• Scheinwerfer-Reinigungsanlage
Kraftstoffverbrauch: innerorts = 9,4 l/100 km, außerorts = 5,5 l/100 km, kombiniert = 6,9 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert = 164 g/km

• Vordersitze beheizbar
• Außenspiegel el. einstell- und separat beheizbar
• ABS, EDS, ASR, ESP incl. Komfortbremsassistent
• Fensterheber elektrisch
• Servolenkung
• Zentralverriegelung mit FFB
• u.v.m.
• Aufpreis für Metallic-/Perleffektlackierung: € 260,-

z.B.: Golf „SNOW-STAR“ 1,4l 59kW (80 PS)
€ 14.990,-
incl.
4 Winterkomplettreder



UVP: € 19.010,-

Sie sparen
€ 4.020,-

Finanzierung ab 1,9%
effektiver Jahreszins über die
Volkswagen Bank möglich.

*Unverbindliche Preisempfehlung des
Herstellers am Tag der Erstzulassung incl.
Überführung und Zulassung

Jacobs
Volkswagen Zentrum Aachen

Trierer Straße 169 · AC · Tel. (0241) 97 77-0

PIPER

Henricistraße 29 · Aachen
Tel. (0241) 88 999-0

+++ Unternehmen der Jacobs Gruppe +++

Freie Fahrt durch Umweltzonen.
Unseren SNOW-STAR gib's
mit grüner Feinstaubplakette.

